

Walter Genove Abtlich

Amsterdam Z. 25 Dez. 1935
Bern, Luverskade 19.

Ihren Brief vom 6. Dezember habe ich erhalten. Sie schreiben darin dass die von uns gesandte Broschüre, nach dem Urteil einiger Genossen, stilistisch umgearbeitet werden müsse. Ich bin nicht ganz sicher, was darunter verstanden werden muss. Wie ich Ihnen schrieb habe ich mit dem Verfasser Satz für Satz durchgenommen, damit genau da steht was zu sagen nötig ist; sie ist auch mit uns zusammen von einem das Englisch vollkommen beherrschenden Genossen durchgesehen worden. Wenn nun ein Andreer stilistisch daran umändern soll, ^{trotz der besten Vorhaben,} ist es absolut sicher, dass etwas Anderes herauskommt als ^{was} wir sagen wollen. Auch wenn man in den Grundanschauungen übereinstimmt legt doch jeder die Betonung auf andre Punkte, oder weicht in Specialdingen ab. Die Broschüre enthält Gedankenentwicklungen, Zusammenhänge und Einblicke, die ^{wie ich überzeugt bin,} auch für die mitten im Kampf stehenden Genossen wichtig zum Überdenken sind, und Anschauungen, ^{von denen} man nicht sofort glauben soll dass ^{sie} korrigiert werden sollen, wenn sie beim ersten Lesen abweichen von dem bisher Gedachten. Die Schrift ist der Niederschlag einer langen Praxis und Erfahrung in der Arbeiterbewegung und in der Theorie; der Verfasser hat die Kämpfe erst in der alten S. D., später in der K. P., dann in den nachherigen Oppositionsbewegungen mitgemacht, kann als tüchtiger Kenner des Marxismus gelten und giebt hier gleichsam das Fazit der bisherigen Arbeiterbewegung als Richtlinie für die kommende Arbeiterbewegung in Amerika.

Ich muss daher noch näher den speziellen Charakter dieser Broschüre betonen. Sie ist nicht eine direkte Kampfschrift, die mitreissen soll; sie ist bestimmt für Arbeiter, die gründlicher orientiert sein wollen, die nicht mitlaufen und auf Parteiprogramme schwören sondern selbst wissen und verstehen wollen; sie ist daher bestimmt zum ruhigen Lesen und Überdenken, und gerade deshalb möglichst wenig aggressiv geschrieben. Es ist so leicht hämische Schimpfworte gegen alle Gegner einzustreuen; damit gewinnt man so leicht die Sympathie der Leser-Anhänger; aber damit gewöhnt man sie eben an die grossen gedankenlosen Schlagwörter statt ihren kritischen Sinn zu entwickeln.

7 Wir hatten
früher
beim
Schreiben oft
Erfahrung.

Gerade umgekehrt, weil nur Selbstdenken und Selbstwissen die Arbeiter kräftig im Kampf machen kann, muss man zeigen, wie weit ^{auch} (der Gegner Recht hat, wie in seinen Ansichten Vernunft, wenn auch beschränkte, steckt, wo also seine Macht liegt; dadurch muss der Leser fühlen, dass ^{und wie} die Arbeiter ihre eigene Macht ausbauen müssen. Die Schrift ist keine Werbeschrift für eine Partei, ~~kein~~ flammender Aufruf zur Aktion; sie giebt nüchtern-sachlich eine Betrachtung was das Proletariat tat, worin das noch Unvollständige lag und was es noch zu tun hat. Das bedingt auch den Stil der Schrift, (Scheinbare Wiederholungen sind da oft zur logischen Schlussfolgerung nötig.) die zum Inhalt gehört als wesentlicher Teil. Wenn ich die Bemerkung über stilistische Änderungen zu verstehen suche, kann ich nur das Bedürfnis einiger Genossen annehmen, etwas mehr aufreizendes, flammendes, leidenschaftliches in die Sprache hineinzubringen. Aber dabei soll man nicht vergessen, dass dies nicht die einzige Schrift ist, die die Arbeiter lesen und die ~~die~~ UWP herausbringt. Es müssen daneben manche andere kommen: so eine, ^{über Ökonomie} wo ihnen die Struktur des Kapitalismus dargelegt wird; so manche, die die hier kurz gedrängten Anschauungen, an Tagesfragen anknüpfen, leichter fasslich zur ersten Agitation unter die größeren Massen bringen; aber solche können nur von Euch selbst, die mitten drin stehen, verfasst werden. Was wir, aus der Ferne mitarbeitend, tun können ist die allgemeinen Grundlagen des Arbeiterkampfes darlegen, die für Amerika so gut wie für Europa gelten. Und aus unserem Prinzip des Rätekommunismus, dass die Arbeitermassen selbst handeln, also auch selbst wissen müssen, folgt dass ihr kritisches Denken gerade auch in Bezug auf die bisherige Arbeiterbewegung angeregt werden muss; und das geschieht am Besten durch eine ruhige, sachliche, fast leidenschaftslose Darlegung.

Das Inhalt und Geist der Broschüre richtig sind, werden ~~die~~ die Genossen mit mir als Gewährsmann doch wohl annehmen. Sie wissen doch, wie ich in der Vorkriegszeit in Deutschland als ^{einer der} Wortführer des emporstrebenden Linksradikalismus (mit Rosa Luxemburg) gegen Kautsky auftrat, und wie ich nachher, ich glaube als einer

der ersten ~~den~~ west-europäische-Kommunismus gegen Lenin vertrat, und nachher die ganze Entwicklung zum Rätekommunismus schriftstellerisch mit durchmachte. Da Sie mich selbst um eine Arbeit zur Herausgabe fragten, nehmen Sie doch an, dass was aus unserem Kreise kommt, ^{was} mit mir durchgearbeitet wurde und von mir als richtig und wertvoll an Sie geschickt wurde, ein Anrecht darauf hat, nicht nach anderen Gesichtspunkten, agitatorischen oder parteipropagandistischen, umgeändert zu

Da ein Verfasser...
namen voran
steht ist die
UWP nicht für
jede Einzelheit
verantwortlich

werden. Wir haben sehr viel Zeit, Mühe und Arbeit auf die Abfassung dieser Schrift verwendet, weil wir die grosse Wichtigkeit sahen, Euch zu unterstützen in dem Werke den amerikanischen Arbeitern die geistigen Grundlagen für einen richtigen erfolgreichen Klassenkampf zu geben. Ich habe die amerikanische Bewegung seit nahezu 30 Jahre verfolgt, war Mitarbeiter an Kerr's International Socialist Review und später an die New Review; daher ist es mir eine Freude gerade für den Kampf des Amerikanische Proletariats einen Beitrag ~~zu~~ liefern zu können.

Sie schreiben auch, dass ein Genosse der Meinung war, bestimmte Worte die zu idealistisch klingen, sollten geändert werden. ^(Warum nicht diese Stellen angeführt in Ihrem Schreiben?) Dazu muss ich sagen, dass wir nichts schreiben ~~zu~~ oder drucken lassen wollen als was strikte marxistisch ist und der Marx'schen Theorie genau entspricht, und wir lassen daran nichts ändern damit es anders klingen soll. Wir wollen auch nichts als nur im Sinne des Rätekommunismus schreiben, der jetzt den einzigen revolutionären Weg für die Arbeiterklasse darstellt; und bei unserer Arbeit haben wir ~~noch~~ an.. genommen, dass die UWP auf demselben Standpunkt steht. Sollten etwa die Genossen aus der UWP eine Partei machen wollen wie andre, die Macht für sich, ^{Partei} erstrebt und also Propaganda für sich machen soll, so würde natürlich für uns aller Grund zur Mitarbeit wegfallen. Aber selbstverständlich kann ich nicht annehmen, dass so etwas der Fall sein sollte.

Natürlich kennen wir auch die Mängel und Schwächen der Schrift. Erstens mag an der Sprache noch was zu verbessern sein. Zwar ist sie als englisches Stück durch.. genommen und korrigiert, und sicher brauchbar, wenn auch einige durch den Stoff

und die ^{Art der} Beweisführung, gebotene Freiheiten gegen Schulvorschriften vorkommen mögen.
Aber das Amerikanische ist oft anders als das Englische, und so könnten Ausdrücke
missverstanden und verbessert werden. Ausserdem sind die Darlegungen oft sehr
gedrängt und kondensiert, um die Schrift nicht zu lang werden zu lassen und
~~doch Alles~~ ^{doch Alles} Wichtiges zu sagen. Dadurch könnten Unklarheiten und Missverständnisse
entstehen; ein Autor weiss ^{in solchen Fällen} oft nicht, wie weit der Leser genau dasselbe herausliest
als er sagen will. Es mag sein, dass was die Genossen ~~es~~ mit ^{den} (nützlichen) Änderungen
meinen, sich hierauf bezieht. Ich möchte bitten, uns alle solche Stellen wo Zweifel
ist, wo die Sache nicht völlig klar erscheint, oder wo der Genosse, der es liest,
glaubt dass Unrichtiges steht, oder wo er bessere Ausdrücke weiss oder ^{einen} unrichtigen
Wortgebrauch sieht, mitzuteilen, damit wir sehen, wie ^{weit} das zu ändern ist,
entweder durch Uebernahme der Vorschläge, oder durch etwas ausführlichere
Ausdrucksweise.

Was ~~es~~ das Ganze mit grösseren Buchstaben umkopiert werden muss
damit die Druckkosten nicht zu hoch sind, ist eine Sache für sich; wir
bedauern das wir keine andre Schreibmaschine zur Verfügung hatten. Das
dabei schon zugleich allerhand Änderungen angebracht werden sollen,
dazu müssen wir dringend abraten; dann kommt allerhand hinein, was wir
nachher zurückumändern müssen, also beiderseits Haufen nutzloser Arbeit,
vergeudung giebt. Ich schlage vor: ein Genosse liest es kritisch, macht eine Liste
von Bemerkungen wie oben angegeben, wo ^{und warum und wie} (nach seiner Meinung) zu ändern sei,
und schiebt uns diese. Am Besten, wenn zugleich das Ganze grösser kopiert
wird auf eine bessere Maschine: dann könnte uns mit den Bemerkungen das
kleingetypete MS zurückgegeben werden ^{zum Vergleich} (während Sie die grossgetypete Kopie
behalten). Ist dies zu viel Arbeit, so können wir auch mit den hiesigen hand-
schriftlichen Manuscripten vergleichen, was nur etwas ^{umständlicher} ~~schwieriger~~ ist. Wir
schicke dann auf Grund der Vorschläge und Bemerkungen unsere Umänderung
an Sie zurück, und Sie bringen das Alles ⁱⁿ die grossgetypete Kopie für die
Druckerei an. Nachher bekomme ich dann noch einen Korrekturbogen zur
endgültigen Durchsicht. Wenn das Alles regelmässig hinter einander gemacht wird, kann

Ich schrieb Deutsch als Antwort auf Ihren
Sie werden meine Ausführung wohl im Englischen den Genossen überbringen.
Das Papier lässt mir im Raum für weitere Betrachtungen
also über die andern Sachen ein andres Mal.